

Gestaltung einer regionalen Willkommenskultur – Workshopergebnisse der Regionalkonferenz 2024

Stand: 6.9.2024

<p>Workshop</p>	<p>„Gestaltung einer regionalen Willkommenskultur“ im Rahmen der Regionalkonferenz 2024</p> <p>Input & Moderation: Peter Schottes (Eisenschmidt Consulting Crew GmbH Kiel)</p> <p>Zielfrage: Wie und womit sollte sich die KielRegion zum Thema positionieren und was ist dafür zu tun?</p>
<p>Maßnahme / Ansatzpunkt 1</p>	<p>Jugendarbeit Workshop-Konzept + Material für Willkommenskultur</p> <p>Beschreibung: Willkommenskultur bzw. kulturelle Offenheit sollte schon früh vermittelt bzw. erlernt werden. Kulturelle Prägungen, Vorurteile und Denkstrukturen werden in Kindheit und in der Jugend erlernt. Dort sind sie auch leichter positiv zu beeinflussen. Vor diesem Hintergrund soll es ein Workshopkonzept und Materialien geben, die in der Jugendarbeit eingesetzt werden können.</p> <p>Was muss passieren? Konzepterstellung in Zusammenarbeit mit Kindern; DRK + PRÜ</p> <p>Wer muss beteiligt werden? Jugendvereine vernetzen; Jugendring (Kreisland); Sozialpädagogen; Gemeinden</p> <p>Welche Ressourcen werden benötigt? Förderer; Sponsoren; KielRegion einteilen</p> <p>Zeitplan: Schuljahr 25/26</p> <p>Offene Fragen: Klären, ob und was es schon gibt (...)</p>
<p>Maßnahme / Ansatzpunkt 2</p>	<p>Runder Tisch Willkommenskultur</p> <p>Beschreibung: Willkommenskultur als Begriff muss mit Bedeutung und konkreten Maßnahmen, Verhaltensweisen usw. gefüllt werden. Ein runder Tisch soll</p>

	<p>Akteur:innen zusammenbringen, die sich austauschen, voneinander lernen und gute Beispiele kopieren.</p> <p>Was muss passieren? Gründen und betreuen eines regionalen Austauschformates der Akteur:innen vor Ort</p> <p>Wer muss beteiligt werden? Akteur:innen am Tisch: Kommune / Verwaltung; Sozialwesen, Vereine, Kirchen; Unternehmen (Gewerbeverein); Kommunalpolitik; Gesundheitswesen (Ärzte etc.); Vermieter; Bildungsträger</p> <p>Welche Ressourcen werden benötigt? Eine Vollzeit-Stelle für Leitung, Moderation, Protokoll, Einladung</p> <p>Zeitplan: Bis Ende 2025, da ein Jahr Vorlaufzeit</p> <p>Offene Fragen: Klären, ob und was es schon gibt (...)</p>
<p>Maßnahme / Ansatzpunkt 3</p>	<p>Selbstverpflichtende Praktikumsplätze</p> <p>Beschreibung: Gedacht ist daran, dass Unternehmen gezielt Praktikumsplätze für Menschen anderer Herkünfte bereitstellen, so dass diese niedrigschwellig und rasch Einblicke in deutsche Arbeitswelten bekommen.</p> <p>Was muss passieren? Entscheider:innen überzeugen; Anreize schaffen → Nutzen darstellen</p> <p>Wer muss beteiligt werden? Alle Unternehmen + Organisationen (v.a. kommunale Betriebe)</p> <p>Welche Ressourcen werden benötigt? Ausbilder:innen; Mentor:innen</p> <p>Zeitplan: Ende 2025</p> <p>Offene Fragen: Gesetzliche Vorgaben prüfen / ändern; Versicherungsfrage klären</p>
<p>Maßnahme / Ansatzpunkt 4</p>	<p>Unternehmenskit für Integration interkultureller Talente; Werbeauftritt (!); Datenbank; Broschüren; Schulungs-Wegweiser; Beratungsmöglichkeiten; Medien; soziale</p>

	<p>Verantwortung; Zentrale Anlaufstelle für Unternehmen in Theorie und Praxis „How to Willkommenskultur“</p> <p>Beschreibung: Gerade vor dem Hintergrund erstarkender rechter Tendenzen sollten Unternehmen, hier: Unternehmensleitung, in die Lage versetzt werden, interkulturelle Kompetenz und auch Bereitschaft (=Willkommenskultur) unter den Mitarbeitenden zu fördern. → Es gibt bereits ein solches Projekt beim Verein Wirtschaft für einen weltoffenen Norden e.V. → Vernetzung ist dringend empfohlen.</p> <p>Was muss passieren? Vernetzung aller bereits bestehender Angebote, Kreation, Produktion; offline, online, digital, analog, gesicherte Finanzierung</p> <p>Wer muss beteiligt werden? Welcome Center; IHK; Kammern; Land; BA; Unternehmen; Verbände</p> <p>Welche Ressourcen werden benötigt? Wissen; Zeit; Geld; Kompetenz; Personal; Motivation</p> <p>Zeitplan: gestern</p> <p>Offene Fragen: Wie genau zentralisiert man alles, was es schon gibt? (Konzept); Abgrenzung zu Make it in Germany?</p>
	<p>Weitere Gedanken:</p> <p>Kampagne zur Willkommenskultur + ? (Wie Edeka in Thüringen) → viele Betriebe + regionale Unternehmen in SH</p> <p>Zuhören; Heimat schaffen; aktive Offenheit; Orte der Begegnung; Gemeinschaft schaffen</p> <p>Kompetenzen binden; zentrale Ansprechpartner; viele + niedrigschwellige Praktika anbieten; Kommunale Unternehmen ansprechen; Hürden senken; Praktika diverser Art als Selbstverständlichkeit etablieren</p> <p>Runde Tisch Willkommenskultur; Kontakt / Vernetzung zu regionalen Initiativen; empirische Datenerhebung (warum bleibst du? / warum gehst du?); Begegnungsräume bieten, in denen offener Raum ist für Bottom-Up-Prozesse zu Willkommenskultur; Offenheit auf Vereinsebene; lokale Integration vor Ort</p>

BrownPaper:

Eine Sprache finden; offene Begegnungen; Gegenseitiges Interesse; Kein Schubladendenken; Hilfe anbieten; Stärken fachlich & individuell finden;

Leitfäden & Arbeitsmaterialien bereitstellen; interkulturelle Schulungen; Vorteile erkennen & Kommunizieren; Audit + Zertifikate

BrownPaper:

Gleichgesinnte finden; Sprache (Unterstützungsangebote); Kompetente Ansprechpartner für eigene Fragen finden;

Willkommenskultur als Beteiligungskultur (alle); Bindungskultur + Willkommenskultur; Willkommenskultur für nachwachsende Generationen (hier aufgewachsen oder später zugezogen); Willkommenskultur = jede:r angesprochen = jede:r gefordert

Sprache on the job; Quick-Starter für Jobstarter --> Bürokratie reduzieren; Piktogramme im öffentlichen Raum --> Mehrsprachigkeit